

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Wird der Ausbau der Aeulestrasse zu einem Testfall für Vaduz?

Am Freitag und Sonntag werden die Stimmberechtigten von Vaduz über die künftige Verkehrsgestaltung entscheiden

(G.M.) – Seit mehr als zwanzig Jahren wird in Vaduz über die Zentrumsplanung und die Schaffung einer verkehrsfreien Zone im Bereich «Städte» diskutiert und im Rahmen der Planungsrichtlinien darauf hingearbeitet. Mit der Abstimmung am Wochenende erfolgt eine Weichenstellung für die nähere Zukunft, denn von der Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger wird abhängen, ob die bisherige Planung weiterverfolgt werden kann oder ob nach neuen Lösungen gesucht werden muss. Direkt entschieden wird über zwei Beschlüsse des Gemeinderates über einen Bodenabtausch mit dem Land sowie über Gehrechte und deren Entschädigung, indirekt aber geht es um die Realisierung oder Verhinderung der Stadtplanung und der Verkehrsführung im «Aeule».

Im Grundsatz, nämlich der Verwirklichung des verkehrsfreien «Städte» im Zentrum von Vaduz, sind sich offenbar alle einig. «Seit 1962 strebt Vaduz die Schaffung eines Fussgängerbereichs im Städte an, der auf dem oberen Fussgängerniveau über das Aeule hinausreichen soll. Damit erhält Vaduz ein Ortszentrum von hoher Lebensqualität, das die Menschen verbindet anstatt sie durch eine stark frequentierte Fahrbahn zu trennen», heisst es in den Vaduzer «Nachrichten aus dem Rathaus».

Übereinstimmung im Grundsatz

Die Regierung schreibt in einem Informationsprospekt dazu: «Durch die Fussgängerzone im Städte gewinnt Vaduz für seine Einwohner, aber auch als Fremdenverkehrsort.» Die «Freie Liste» setzt sich für eine Fussgängerzone mit folgender Begründung ein: «Ein verkehrsfreies Städte wäre sehr attraktiv und würde zum Verweilen, Spazieren und Einkaufen einladen. Restaurants und Läden würden sich wieder vermehrt auf die Bedürfnisse der hier Ansässigen einstellen. Die Fuss-



Mit der Abstimmung am kommenden Wochenende in Vaduz wird auch über die Zukunft der Verkehrsplanung in der Residenz entschieden. Unser Bild zeigt die Verkehrsführung beim «Adler», wo einer der beiden Verkehrskreisel installiert werden soll. Der zweite Kreisel ist bei der «Linde» geplant.

gängerzone böte jung und alt mehr Raum und freiere Bewegungsmöglichkeit, ohne Abgabe und störende Autos. Für das geplante Kunsthaus, das neue Landesmuseum, das neue Naturmuseum sowie das Landtagsgebäude eröffnen sich neue planerische Perspektiven.» Und auch die Initianten des Referendums geben zu verstehen, dass ein Nein zum Bodentausch und zum Gehrecht «nicht eine endgültige Absage an eine Fussgängerzone» bedeute.

Unterschiede sind im Detail

Während sich also im Grundsatz mehr oder weniger alle einig sind, scheinen die Details bzw. die Wege, die zur Verwirklichung dieses obersten Planungszieles führen, Probleme aufzuwerfen. Schwerpunkt der Auseinandersetzungen bildet der Ausbau der Aeulestrasse von der heute zweispurigen, richtungsgleichen Fahrbahn in eine Zweispur-Strasse mit Gegenverkehr und einer mittleren Fahrbahn als Einspurstrasse zu den Parkplätzen

und Zufahrten. Verkehrsexperten haben für die Aufrechterhaltung eines fließenden Verkehrs in diesem Strassenabschnitt, der zu Stosszeiten sehr stark frequentiert ist, je einen Verkehrskreisel am Beginn und Ende vorgesehen. Nach Angaben der Experten beruhigt sich der Verkehrsfluss durch die langsam zu befahrenden Kreisel, während die Fussgänger-Übergänge mit gleichgeschalteten Ampelanlagen versehen sind, damit der Verkehrsfluss auch durch diese Unterbrechungen nicht ungeordnet unterbrochen wird. Im Gegensatz zu den Planungs- und Verkehrsexperten vertreten die Initianten des Referendums die Ansicht, dass ein Verkehrskreisel ein «verkehrstechnisch fragwürdiges» Projekt darstelle und dass das Gesamtprojekt Aeulestrasse eine «verkehrstechnisch unausgereifte» Lösung sei.

Verbesserungen oder nicht?

Während der Vaduzer Gemeinderat und die Regierung die Auffassung vertre-

ten, mit dem vorliegenden Projekt könne die Fussgängerzone im «Städte» verwirklicht und die Verkehrssituation in der Aeulestrasse verbessert werden, verneinen die Initianten des Referendums diese Aussichten und weisen auf ein falsches Vorgehen der Gemeinde Vaduz sowie auf viele unbeantwortete Detailfragen hin. Obwohl hier offensichtliche Meinungsunterschiede vorherrschen, gibt es dennoch eine übereinstimmende Auffassung: Mit der Änderung der Verkehrsführung wird nur eine Massnahme getroffen, das Problem aber nicht an der Wurzel gepackt. Das Kernproblem liegt in der starken Motorisierung unserer Bevölkerung, die dazu geführt hat, dass das individuelle Verkehrsmittel gleichsam von der Haustüre bis zur Bürotüre und von der Küche bis zur Metzgerei oder Bäckerei benutzt wird. Der Ziel- und Quellverkehr in das Zentrum von Vaduz, so unterstreicht auch die Broschüre der Regierung, ist das eigentliche Problem, das die Planung in der Residenz erschwert.

Ozonkonferenz in London eröffnet

London (spk/dpa) Delegationen aus 56 Ländern tagen seit Mittwoch in London, um schärfere Massnahmen gegen die Zerstörung der Ozonschicht durchzusetzen. An der Konferenz nehmen auch Experten aus der Schweiz teil.

Das Montreal-Abkommen aus dem Jahr 1987 sieht die Reduzierung der Ozon-zersetzenden Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) um 50 Prozent bis zum Jahr 2000 vor. Die EG-Staaten haben ihrerseits beschlossen, die als Treibgase und Kühlmittel verwendeten Chemikalien innerhalb der nächsten 10 Jahre vollständig zu eliminieren.

Verschiedene Länder möchten ein früheres Datum für den gänzlichen Verzicht durchsetzen. Wissenschaftler weisen darauf, dass es sogar bei einem sofortigen Verzicht auf diese Gase ein Jahrhundert dauert, bis die Ozonschicht wieder völlig intakt sei. Diese schützt die Erde vor ultravioletten Strahlen, die unter anderem Hautkrebs hervorrufen können. Die Briten wollen trotzdem am Jahr 2000 festhalten. Dies sei «völlig angemessen», meinte Umweltminister David Trippier.

Der legendäre Goldene Wagen ist wieder in Vaduz

Gestern erfolgte der Transport in den Engländerbau – Ausstellung über Fürst Joseph Wenzel

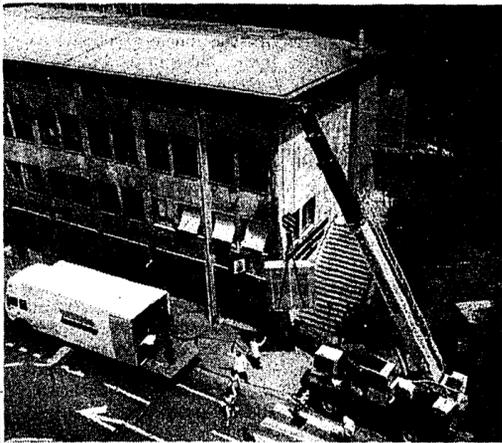
(G.M.) – Der legendäre Goldene Wagen, der in Paris für den Fürsten Joseph Wenzel von Liechtenstein (1696 bis 1772) anlässlich seines offiziellen Einzugs als Botschafter in Paris und Versailles angefertigt worden ist, ist wieder in Vaduz. Gestern wurde der zerlegte Wagen, das einzige übriggebliebene Exemplar einer französischen Rokoko-Kutsche, in den Engländerbau gebracht, wo er als Prunkstück die anfangs Juli öffnende Ausstellung über die Zeit des Fürsten Joseph Wenzel zieren wird.

Der Goldene Wagen stand schon während der Ausstellung «Die Fürstlichen Sammlungen» in New York im Mittelpunkt. Eine Spezialtransportfirma brachte den in Einzelteile zerlegten Wagen

nach Vaduz, wo eine heikle Aufgabe auf die Arbeiter wartete. Im Unterschied zur New Yorker Ausstellung, erklärte Dr. Reinhold Baumstark, der als Direktor der Fürstlichen Sammlungen das Geschehen überwachte, musste der in stabile Kisten verpackte Wagen über eine steile, schmale Treppe gehoben werden. Ausserdem erlaubt die Raumhöhe im Engländerbau nicht, einen Kran aufzustellen, damit der Wagen aus der Verpackung gehoben werden kann. Also musste eine Spezialkonstruktion mit zwei kleinen Hebebühnen gemacht werden.

Der Goldene Wagen kann im Rahmen der Ausstellung über die Zeit des Fürsten Joseph Wenzel von Liechtenstein im Engländerbau besichtigt werden. Diese Ausstellung wird anfangs Juli eröffnet.

Bekanntlich wurde die bisherige Ausstellung mit den weltberühmten Gemälden von Peter Paul Rubens von der Fürst von Liechtenstein-Stiftung zurückgezogen, wobei vor allem Versicherungsfragen im Vordergrund standen. Die Regierung hat, wie sie anfangs Jahr erklärte, einen Beschluss gefasst, wonach eine Höchstgrenze für die Versicherung bzw. die Haftung festgelegt wurde. Die künftige Ausstellungstätigkeit werde sich künftig im Rahmen dieser Bedingungen bewegen. Nach der Erklärung der Regierung wird in Zukunft voraussichtlich nur noch der zweite Stock des Engländerbaus für die Fürstlichen Sammlungen zur Verfügung stehen, während im ersten Stock Exponate der Staatlichen Kunstsammlung zu sehen sind.



Gestern wurde der legendäre Goldene Wagen in das Engländergebäude in Vaduz gebracht. Unsere beiden Bilder vermitteln einen Eindruck von den Schwierigkeiten, die dieser Transport verursachte. Der Goldene Wagen ist Teil einer Ausstellung über den Fürsten Joseph Wenzel von Liechtenstein, die anfangs Juli eröffnet wird. (Bilder: Brigitt Risch)



WM-Spiele heute

Donnerstag, 21. Juni 1990
17.00 Belgien – Spanien
(in Verona)
17.00 Uruguay – Südkorea
(in Udine)
21.00 England – Ägypten
(in Cagliari)
21.00 Holland – Irland
(in Palermo)

Heute um 17.33 Uhr beginnt der Sommer

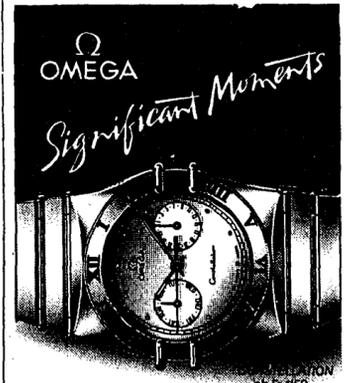
Zürich (AP) Heute Donnerstag erreicht die Sonne auf der nördlichen Halbkugel den höchsten Punkt auf ihrer scheinbaren Umlaufbahn um die Erde.

Damit beginnt offiziell der bis zur Tagundnachtgleiche am 23. September dauernde Sommer. Wettermässig steht der Jahreszeitenwechsel unter dem Einfluss von Störungen, wie ein Sprecher der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (SMA) am Dienstag in Zürich erklärte.

Der genaue Sommerbeginn ist am 21. Juni um 17.33 Uhr. Das Zentralgestirn tritt in das Sternbild Krebs. Von der Erde aus betrachtet erreicht es den nördlichsten Punkt, den Wendekreis des Krebses. Der damit verbundene längste Tag dauert laut Hans Martin Schmid, Astronom an der ETH Zürich, 15 Stunden 54 Minuten.

Gorbatschow droht mit Rücktritt

Moskau (AP) Mit einer vagen Rücktrittsdrohung hat der sowjetische Präsident Michail Gorbatschow am Mittwoch versucht, die Delegierten der seit Dienstag in Moskau tagenden Russischen Parteikonferenz auf seinen Reformkurs einzuschwören. «Morgen oder in zehn Tagen gibt es vielleicht einen neuen Generalsekretär oder Vorsitzenden der Partei», sagte Gorbatschow vor den weitgehend konservativ gestimmten Delegierten der Russischen Parteikonferenz. Er machte keine näheren Angaben darüber, ob er sich tatsächlich mit Rücktrittsabsichten trage oder mit seiner Abwahl rechne.



huber

schmuck · uhren · juwelen
Städte 34 und Rathausplatz
9490 Vaduz / Liechtenstein

Mehr Nutzen
weniger
Computer

MICOMP

Kompetente PC-Beratung
MICOMP Aktiengesellschaft
BBB-Center, Neusand, FL-9495 Triesen
Telefon 075/2 79 97, Telefax 075/2 60 60
Off. IBM Personal-Computer-Vertretung